

Lehrabgänger/innen-Umfrage

Oktober 2007

Kurzbericht Ergebnisse KV

Ort, Datum	Zürich, 7. März 2008
Autor	Eva Heinemann, Angestelltenpolitik / Ressort Jugend
Version	1.1

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	3
2	Durchführung und Datengrundlage.....	3
3	Erwerbssituation.....	5
4	Erwerbstätige.....	7
5	Stellenbewertung	8
6	Arbeitsort Lehrbetrieb.....	10
7	Befristete Arbeitsverhältnisse	11
8	Einstiegslöhne der jungen Kaufleute	12
9	Nichterwerbstätige	14
10	Stellensuche.....	15
11	Weiterbildungsverhalten nach der Lehre und berufliche Zukunft	17

1 Einleitung

Wie im Jahr 2006 führte das Ressort Jugend auch 2007 eine zweistufige Erhebung bei Lehrabgänger/innen der Deutschschweiz durch. Das Ziel der Umfrage besteht darin, den Prozess des Übergangs von der kaufmännischen Ausbildung ins Erwerbsleben zu verfolgen und damit eine Grundlage für verbandsspezifische Handlungsempfehlungen und Massnahmen zu schaffen. Wie im letzten Jahr fokussiert die Befragung auf die Themenbereiche Stellensituation und Stellensuche, Arbeitsbedingungen, Weiterbildung und Laufbahnplanung. Der Fragebogen ist dieses Jahr um einige Fragen erweitert worden, ein paar wenige wurden weggelassen (vgl. Fragebogen KV, separates Dokument). Neu wurde der subjektiven Bewertung der Lehrabgänger/innen zu einzelnen Themenbereichen mehr Beachtung geschenkt.

In vorliegendem Bericht sind die wichtigsten Ergebnisse in tabellarischer Form zusammengefasst. Für einen übersichtlichen Vergleich sind die Zahlen aus dem Jahr 2006 (wo möglich) in die Tabellen integriert.

Im Mai 2008 wird der Abschlussjahrgang 2007 zum dritten Mal befragt werden. Dieses Vorgehen erlaubt es, den Übergang ins Erwerbsleben über einen längeren Zeithorizont zu verfolgen und spezifische Fragestellungen, wie etwa der weitere Verlauf von Erwerbsbiographien nach anfänglich befristeten Arbeitsverhältnissen, zu klären.

Per Herbst 2008 ist ein umfangreicher Bericht vorgesehen, welche die Ergebnisse der drei Befragungswellen in einer Gesamtschau darstellt. Die vorliegende Zusammenfassung der 2. Erhebung vom Oktober 2007 ist daher nur zum verbandsinternen Gebrauch sowie für die an der Erstbefragung beteiligten Schulen bestimmt.

2 Durchführung und Datengrundlage

Die 2. Erhebung der Lehrabgänger/innen-Umfrage wurde im Oktober 2007 durchgeführt. An der Online- Erhebung haben sich insgesamt ca. 1300 Lehrabgänger/innen des Abschlussjahrganges 2007 beteiligt. Mit einer erneut hohen Rücklaufquote von 65% können die Ergebnisse als repräsentativ für die ganze Deutschschweiz bezeichnet werden. Das Sample setzt sich bezüglich Geschlecht, Profil, Ausbildungsbranche und Region folgendermassen zusammen:

Geschlecht

	Häufigkeit	Prozente
Frau	924	74.1
Mann	323	25.9
Gesamt	1247	100.0

Profil

	Häufigkeit	Prozente
B-Profil	134	10.7
E-Profil	798	63.8
M-Profil	309	24.7
Attest	9	.7
Gesamt	1250	100.0

Ausbildungsbranche

	Häufigkeit	Prozent
Banken und Versicherungen	217	16.6
Öffentlicher Bereich	293	22.4
Dienstleistung und Administration	336	25.7
MEM-Industrie	96	7.3
Handel und Treuhand	132	10.1
Andere	235	18.0
Gesamt	1309	100.0

Verteilung der Profile auf die Ausbildungsbranchen

	Banken und Versicherungen	Öffentlicher Bereich	Dienstleistung und Administration	MEM-Industrie	Handel und Treuhand	Andere
B-Profil	6.0%	9.2%	16.1%	11.5%	9.1%	9.7%
E-Profil	52.1%	63.5%	67.3%	64.6%	68.9%	68.2%
M-Profil	41.0%	27.3%	15.8%	24.0%	20.5%	21.0%
Attest	.9%		.9%		1.5%	1.1%
Gesamt	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

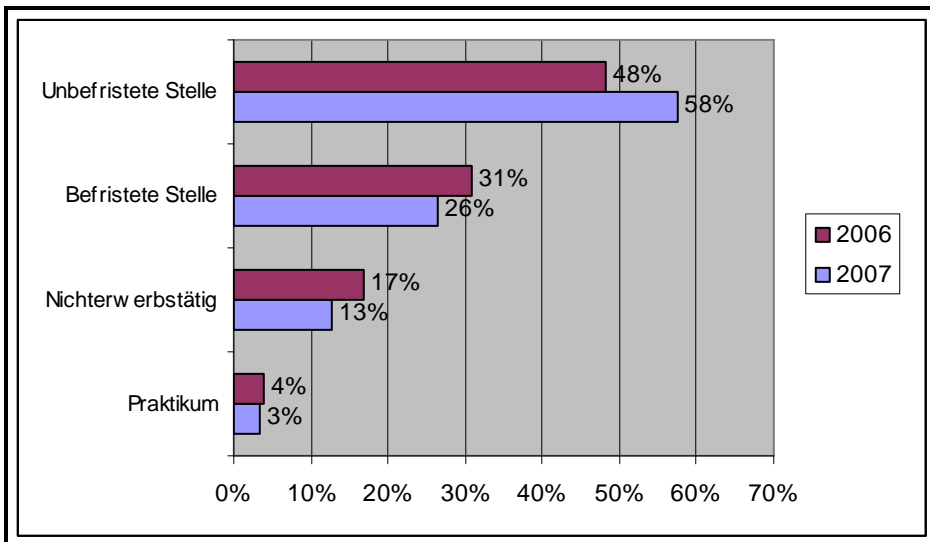
Region

	Häufigkeit	Prozente
Espace Mittelland	346	28.3
Zürich	206	16.9
Ostschweiz	227	18.6
Nordwestschweiz	207	17.0
Zentralschweiz	235	19.2
Gesamt	1221	100.0

3 Erwerbssituation

Übersicht Erwerbssituation Oktober 2007 (N=1295):

› Nahtloser Übergang in ein längerfristiges Arbeitsverhältnis bei 58% der Lehrabgänger/innen.



Erwerbssituation nach Profil (N=1250, signifikant):

	B-Profil	E-Profil	M-Profil	Gesamt
erwerbstätig	79.1%	83.2%	89.6%	84.3%
›Vergleich 2006	70%	79%	86%	79%
nicht erwerbstätig	16.4%	13.7%	7.8%	12.4%
›Vergleich 2006	27%	17%	10%	17%
Praktikum	4.5%	3.1%	2.6%	3.3%
›Vergleich 2006	3.5%	4%	3.5%	4%

Erwerbssituation nach Ausbildungsbranche (N=1309, signifikant):

	Banken und Versicherungen	Öffentlicher Bereich	Dienstleistung+Administration	MEM-Industrie	Handel und Treuhand	Andere
erwerbstätig	94.0%	81.2%	80.4%	83.3%	84.1%	84.3%
›Vergleich 2006	94.7%	72.8%	76.3%	78.2%	79.7%	77.0%
nicht erwerbstätig	4.6%	13.0%	16.4%	12.5%	12.9%	13.2%
›Vergleich 2006	4.3%	16.3%	21.5%	19.9%	18.6%	20.0%
Praktikum	1.4%	5.8%	3.3%	4.2%	3.0%	2.6%
›Vergleich 2006	1.0%	10.9%	2.3%	1.9%	1.7%	3.0%

Erwerbssituation in den Regionen (N=1221, nicht signifikant):

	Espace Mittelland	Zürich	Ostschweiz	Nordwest- schweiz	Zentral- schweiz
erwerbstätig	81.8%	91.7%	82.8%	83.1%	86.4%
›Vergleich 2006	75.8%	81.6%	78.2%	82.5%	82.5%
nicht erwerbstätig	14.2%	7.8%	12.8%	13.5%	11.1%
›Vergleich 2006	18.3%	16.9%	14.7%	16.1%	16.0%
Praktikum	4.0%	.5%	4.4%	3.4%	2.6%
›Vergleich 2006	5.8%	1.5%	7.0%	1.5%	1.5%

4 Erwerbstätige

Branche der Erwerbstätigkeit und Ausbildungsbranche:

› Über drei Viertel der Erwerbstätigen verbleiben in der gleichen Branche, in welcher die Ausbildung absolviert wurde.

	B-Profil	E-Profil	M-Profil	Gesamt
KV, gleiche Branche	73.6%	78.3%	77.6%	77.3%
›Vergleich 2006	75%	84%	87%	84%
KV, andere Branche	21.7%	17.8%	17.7%	18.2%
›Vergleich 2006	18%	12%	10%	12%
anderes Berufsfeld	4.7%	3.9%	4.7%	4.5%
›Vergleich 2006	7%	4%	3%	4%

Stellenerfolg: Wie wurde die aktuelle Stelle gefunden?

› Nach wie vor ist die Anfrage im Lehrbetrieb häufigste Erfolgsstrategie (Werte 2006 nicht direkt vergleichbar, da weniger differenzierte Auswahlkategorien).

	2007	2006
im Lehrbetrieb angefragt	36.6	72%
Inserat in gedruckten Medien	7.5	6%
Inserat auf Online-Stellenportal	5.3	
Online-Stellenausschreibung auf Firmenwebsite	3.5	7%
Bewerbungsplattform im Internet (z.b. jobeinstieg.ch)	.6	
Stellenvermittlungsbüro	4.4	2%
Arbeitsamt(RAV)	.4	
Spontanbewerbung	1.8	2%
über mein Beziehungsnetz	10.3	12%
Stellenangebot durch den Arbeitgeber selbst	29.6	(nicht separat erhoben)

Anstellungsgrad:

›Die überwiegende Mehrheit ist vollzeit beschäftigt, keine signifikanten Unterschiede zw. Frauen und Männern.

	Frau	Mann	Gesamt
Vollzeit	83.0%	86.2%	83.8%
›Vergleich Vollzeit 2006	83.1%	83.5%	83.2%
Teilzeit >50%	9.3%	7.9%	9.0%
Teilzeit <=50%	5.9%	4.3%	5.5%
›Vergleich Teilzeit 2006	16.9%	16.5%	16.8%
Unregelmässiges Pensum/auf Abruf	1.8%	1.6%	1.7%

5 Stellenbewertung

› 4 von 5 Erwerbstätigen sind mit ihrer Stelle zufrieden. Das Profil hat keinen Einfluss auf die Zufriedenheit, jedoch die Art des Vertrages (befristet, unbefristet). Die Werte zwischen 2006 und 2007 sind praktisch unverändert.

	Unbefristet	Befristet	Gesamt
absolute Wunschstelle	42.8%	27.8%	38.1%
›Vergleich 2006	41.8%	23.0%	34.4%
nicht Topfavorit, aber in Ordnung	44.1%	38.2%	42.3%
›Vergleich 2006	45.4%	40.2%	43.4%
nicht unbedingt das, was ich suche	3.5%	5.1%	4.0%
›Vergleich 2006	4.0%	5.3%	4.5%
Job zum überbrücken	9.5%	29.0%	15.6%
›Vergleich 2006	8.8%	31.4%	17.6%

Stellenbewertung aufgrund verschiedener Aussagen zu Qualität und Perspektiven der angetretenen Stelle:

›Die Aussagen 2, 3, 6 und 7 treffen deutlich häufiger auf Befragte zu, welche unbefristet (und daher eher nicht im Lehrbetrieb) beschäftigt sind.

›Aussage 1 trifft auf Befragte im Lehrbetrieb deutlich häufiger zu als auf Befragte in anderen Betrieben.

›Zufriedenheit mit dem Lohn ist im Banken/Versicherungsbereich deutlich höher als in anderen Branchen.

	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
1. Ich kann die in der Lehre erworbenen Kompetenzen in die aktuelle Stelle einbringen.	65.5%	23.6%	8.6%	2.3%
2. Ich fühle mich inhaltlich gefordert.	49.9%	30.4%	14.9%	4.8%
3. Die Arbeit macht mir Spass.	53.2%	35.2%	9.2%	2.4%
4. Ich bin mit dem Lohn zufrieden.	34.4%	41.9%	17.5%	6.2%
5. Ich bin mit den übrigen Arbeitsbedingungen zufrieden	62.0%	30.6%	6.3%	1.0%
6. Ich kann mir vorstellen, länger in diesem Betrieb zu bleiben	45.4%	27.6%	18.6%	8.4%
7. Ich habe im Betrieb Entwicklungs- und Karriere-möglichkeiten	36.4%	25.4%	25.5%	12.7%

6 Arbeitsort Lehrbetrieb

Lehrbetrieb und Profil:

› Nur ein Drittel der Erwerbstätigen schafft den Sprung in einen neuen Betrieb, Unterschiede nach Profil haben sich verringert.

	B-Profil	E-Profil	M-Profil	Gesamt
Lehrbetrieb	63.2%	64.3%	66.1%	64.7%
›Vergleich 2006	61%	73%	75%	72%
anderer Betrieb	36.8%	35.7%	33.9%	35.3%
›Vergleich 2006	39%	27%	25%	28%

Lehrbetrieb und Ausbildungsbranche:

› Signifikante Unterschiede nach Ausbildungsbranchen: Bei den Banken/Versicherungen werden 86% der Lehrabgänger/innen weiter im Betrieb beschäftigt.

	Banken und Versicherungen	Öffentlicher Bereich	Dienstleistung und Administration	MEM-Industrie	Handel und Treuhand	Andere
Lehrbetrieb	85.8%	47.1%	64.1%	80.0%	56.8%	64.4%
›Vergleich 2006	79.2%	64.9%	69.3%	79.2%	75.9%	66.1%
anderer Betrieb	14.2%	52.9%	35.9%	20.0%	43.2%	35.6%
›Vergleich 2006	20.8%	35.1%	30.7%	20.8%	24.1%	33.9%

Lehrbetrieb, Profil und Art des Vertrages:

› Nach wie vor höherer Anteil befristeter Stellen im Lehrbetrieb: 36,2%.

	B-Profil	E-Profil	M-Profil	Gesamt
Lehrbetrieb unbefristet	62.7%	62.1%	68.9%	63.8%
›Vergleich 2006	54.8%	53.6%	49.2%	52.6%
Lehrbetrieb befristet	37.3%	37.9%	31.1%	36.2%
›Vergleich 2006	45.2%	46.4%	50.8%	47.4%
anderer Betrieb unbefristet	71.8%	78.3%	81.7%	78.3%
›Vergleich 2006	88.7%	80.8%	79.2%	81.6%
anderer Betrieb befristet	28.2%	21.7%	18.3%	21.7%
›Vergleich 2006	11.3%	19.2%	20.8%	18.4%

7 Befristete Arbeitsverhältnisse

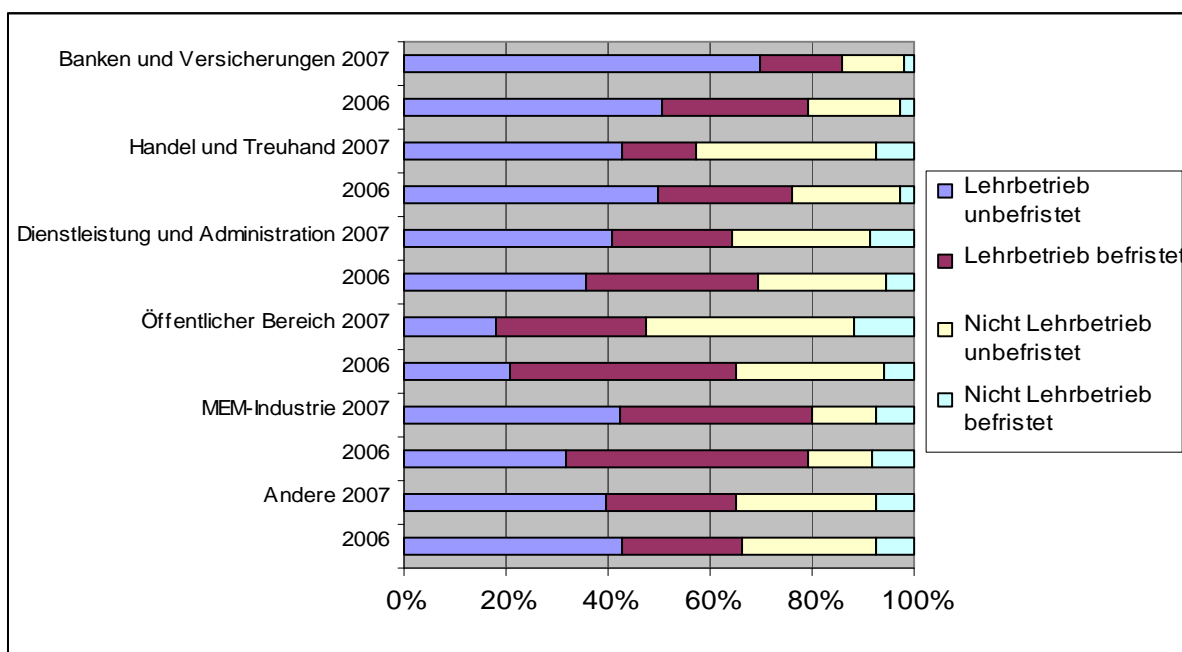
- › Befristete Arbeitsverhältnisse gelten als „prekär“ (gemäss Definition SAKE/ seco).
- › Knapp ein Drittel aller Arbeitsverhältnisse sind befristet, grosse Differenzen der Ausbildungsbranchen (vgl. Tabelle unten).
- › Vergleich TREE-Studie (Resultate der Befragung von 2006, publiziert Januar 2008): 10% der Beschäftigten befinden sich in befristeten Arbeitsverhältnissen (jedoch anderer Beobachtungszeitraum, d.h. Ausbildungsabschluss liegt z.T. bis zu zwei Jahren zurück).

Befristete und unbefristete Arbeitsverhältnisse nach Ausbildungsbranche der Erwerbstätigen:

	Banken & Versicherungen	Öffentlicher Bereich	Dienstleistung und Administration	MEM-Industrie	Handel und Treuhand	Andere	Gesamt
unbefristet	81.9%	59.1%	68.0%	55.0%	78.2%	66.8%	68.5%
›Vergleich 2006	68.7%	49.8%	60.8%	44.2%	70.8%	69.5%	61.0%
befristet	18.1%	40.9%	32.0%	45.0%	21.8%	33.2%	31.5%
›Vergleich 2006	31.3%	50.2%	39.2%	55.8%	29.2%	30.5%	31.3%

- › Im Gegensatz zur TREE-Studie sind junge Kauffrauen nicht häufiger in befristeten Arbeitsverhältnissen als ihre Kollegen. Im Gegenteil: Sie haben überdurchschnittlich häufig unbefristete Arbeitsverträge. Ein Grund hierfür ist sicherlich die bevorstehende RS zum Zeitpunkt der Befragung (TREE: 14% bei den Frauen, 7% bei den Männern in befristeten Arbeitsverhältnissen).

Befristete und unbefristete Arbeitsverhältnisse in einzelnen Branchen im Jahresvergleich:

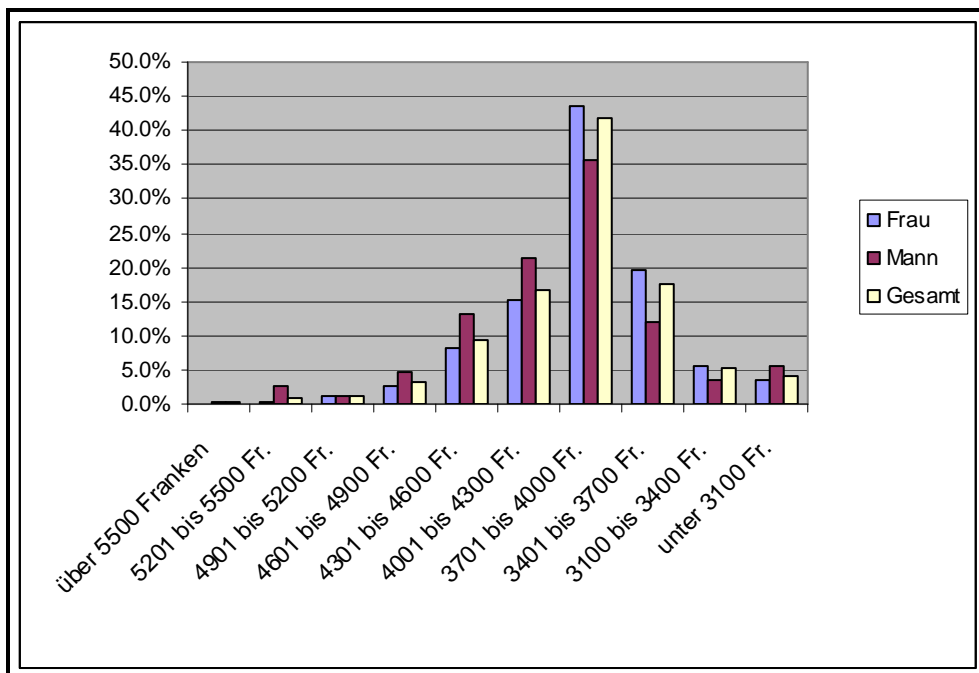


8 Einstiegsgehälter der jungen Kaufleute

- › Nach wie vor signifikante Unterschiede zwischen Frauen- und Männergehältern (vgl. Tabelle unten).
- › Deutliche Unterschiede in den Branchen.
- › Deutliche Unterschiede nach Profil.
- › Ein Viertel der Befragten verdient unter dem von KV Schweiz empfohlenen Minimallohn von CHF 3'700. Bei 5% liegt der monatliche Bruttolohn über dem empfohlenen Maximalwert von CHF 4'600.
- › 80% geben an, einen 13. Monatslohn zu erhalten.

Frauen- und Männergehälter im Vergleich:

	Frau	Mann	Gesamt
über 5500 Franken	.1%	.4%	.2%
zwischen 5201 und 5500 Franken	.3%	2.8%	.9%
zwischen 4901 und 5200 Franken	1.3%	1.2%	1.2%
zwischen 4601 und 4900 Franken	2.6%	4.7%	3.1%
zwischen 4301 und 4600 Franken	8.2%	13.0%	9.3%
zwischen 4001 und 4300 Franken	15.2%	21.3%	16.7%
zwischen 3701 und 4000 Franken	43.7%	35.6%	41.7%
zwischen 3401 und 3700 Franken	19.4%	11.9%	17.6%
zwischen 3100 und 3400 Franken	5.6%	3.6%	5.1%
weniger als 3100 Franken	3.6%	5.5%	4.1%



Löhne nach Ausbildungsbranchen:

	Banken / Versicherungen	Öffentlicher Bereich	Dienstleistung+Admi- nistration	MEM- Industrie	Handel und Treuhand	Andere
über 5500 Franken		.4%	.4%			
zwischen 5201 und 5500 Franken	2.0%		1.1%			1.1%
zwischen 4901 und 5200 Franken	2.0%	2.1%	.7%		.9%	.5%
zwischen 4601 und 4900 Franken	6.4%	2.1%	2.6%	1.3%	1.8%	2.7%
zwischen 4301 und 4600 Franken	20.1%	5.1%	7.8%	8.9%	5.4%	9.7%
zwischen 4001 und 4300 Franken	25.5%	11.8%	17.0%	15.2%	16.2%	12.4%
zwischen 3701 und 4000 Franken	32.4%	48.1%	39.3%	49.4%	48.6%	36.6%
zwischen 3401 und 3700 Franken	7.4%	17.7%	20.0%	17.7%	19.8%	25.3%
zwischen 3100 und 3400 Franken	2.5%	6.3%	7.4%	3.8%	2.7%	5.4%
weniger als 3100 Franken	2.0%	6.3%	3.7%	3.8%	4.5%	6.5%

Ein direkter Vergleich mit den Löhnen von 2006 ist nicht möglich, da andere Einkommenska-
tegorien verwendet wurden.

9 Nichterwerbstätige

›1/4 aller Nichterwerbstätigen gibt an, derzeit arbeitslos zu sein. Auf das ganze Sample bezogen ergibt sich daraus eine Erwerbslosenquote von 2.9% (Vorjahres-Umfrage: 4,7?%).

Offizielle Jugendarbeitslosigkeit Seco (Oktober) der 20-24 Jährigen = 3.7%.

›eine Mehrheit von über 40% absolviert eine neue Ausbildung/Weiterbildung

›1/3 in Übergangssituationen (Sprachaufenthalt, RS, längerer Urlaub)

Gründe für Nichterwerbstätigkeit (Mehrfachnennungen möglich):

Grund Nichterwerbstätigkeit	2007	2006
Ich lasse mir Zeit	6.1%	6.0%
Ich habe eine Stelle/ ein Praktikum gefunden	8.5%	6.0%
ich bin arbeitslos	23.2%	40.7%
noch in der RS	7.3%	8.8%
ich mache längeren Urlaub	5.5%	4.2%
Sprachaufenthalt	20.1%	17.2%
Weiterbildung/ neue Ausbildung	43.3%	24.9%
anderer Grund	5.5%	15.1%

10 Stellensuche

Unterschiede nach Profil und Ausbildungsbranche:

›Ein Viertel der B-Profil Abgänger/innen im Oktober immer noch oder wieder auf Stellensuche.

	B-Profil	E-Profil	M-Profil	Gesamt
Derzeit aktiv auf Stellensuche	26.9%	14.7%	6.8%	14.1%
›Vergleich 2006	35.2%	19.7%	14.0%	20.5%
Derzeit nicht auf Stellensuche	73.1%	85.3%	93.2%	85.9%
›Vergleich 2006	64.8%	80.3%	86.0%	79.5%

›Konsequenterweise herrschen auch hier deutliche Branchenunterschiede.

	Banken / Versicherungen	Öffentlicher Bereich	Dienstleistung+Administration	MEM- Industrie	Handel und Treuhand	Andere
Aktiv auf Stellensuche	4.6%	14.7%	21.1%	16.7%	12.1%	11.3%
›vergleich 2006	8.5%	27.8%	24%	21.6%	18.8%	18.2%
Nicht auf Stellensuche	95.4%	85.3%	78.9%	83.3%	87.9%	88.7%
›Vergleich 2006	91.5%	72.2%	76%	78.4%	81.2%	81.8%

›50% der Stellensuchenden wären bereit, notfalls auch ein Praktikum zu absolvieren (2006: 66%).

Bewertung verschiedener Aussagen zu Arbeitsmarkt und Stellensuche:

›über 80% aller Befragten empfinden die Stellensuche für Lehrabgänger/innen als schwierig!

	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
Die Stellensuche ist für Lehrabgänger/innen allgemein sehr schwierig	35%	46.8%	16.4%	1.8%
Es braucht mehr Unterstützung für Lehrabgänger/innen auf Stellensuche	35.2%	39.9%	22.8%	2.2%
Viele Betriebe haben Vorurteile jungen Bewerber/innen gegenüber	42.5%	36.4%	17.5%	3.7%
Die Wirtschaft stellt zu hohe Ansprüche an die Fähigkeit von Bewerber/innen	27.1%	41.8%	27.3%	3.9%
Die Lehre bereitet nicht genügend auf den Arbeitsmarkt vor.	6.9%	19.9%	52.8%	20.4%

Strategien der Stellensuche (Mehrfachnennungen möglich):

	2007	2006
Lehrbetrieb anfragen	51.0%	52.0%
Inserate in gedruckten Medien	51.8%	50.4%
Online-Stellenportale	54.2%	
Stellenausschreibungen auf Firmenwebsites	30.3%	56.2%
Bewerbungsplattformen im Internet (z.B. jobeinstieg.ch)	22.2%	(Alle Stellenausschreibungen im Internet)
Stellenvermittlungsbüros	20.3%	22.8%
Arbeitsamt	6.4%	14.9%
Spontanbewerbungen	18.1%	21.0%
eigene Inserate aufgeben	1.9%	1.9%
Beziehungsnetz nutzen	39.2%	42.5%
Suche in anderen Regionen	18.9%	26.3%

11 Weiterbildungsverhalten nach der Lehre und berufliche Zukunft

› Stellenwert der Weiterbildung wird von 62% aller Befragten als sehr wichtig, von 32% als wichtig eingeschätzt.

Teilnahme an Weiterbildung:

› Ein Viertel aller Lehrabgänger/innen gibt an, derzeit eine Weiterbildung zu absolvieren.

› Nach wie vor besonders hohe Teilnahme an Weiterbildung bei E- und M-Profil Abgänger/innen.

	B-Profil	E-Profil	M-Profil	Gesamt
Derzeit in Weiterbildung	14.9%	28.3%	25.6%	26.4%
› Vergleich 2006	14.5%	27.0%	23.9%	24.8%

› Männer sind deutlich häufiger in Weiterbildung.

› Keine branchenspezifischen Unterschiede erkennbar.

Art der Weiterbildung Gesamt und nach Geschlecht:

› Das Streben nach tertiärer Ausbildung ist bei Männern ausgeprägter (Fachhochschule, Gymnasiale Matura).

	Frau	Mann	Gesamt
Berufsmatura	42.4%	39.4%	41.5%
Gymnasiale Matura/Passerelle	4.4%	7.1%	5.2%
Sprachkurs	16.6%	12.1%	15.2%
Zertifikatskurs	20.1%	14.1%	18.3%
Höhere Fachschule	.4%	4.0%	1.5%
Fachhochschule	6.6%	11.1%	7.9%
Zusatzlehre/-ausbildung	5.7%	4.0%	5.2%
neue Ausbildung/zweite Lehre	3.9%	8.1%	5.2%

› Entspricht eigenen Aussagen zur beruflichen Zukunft: Fast drei Viertel der Männer, aber nur 55% der Frauen geben an, gezielte Karriereschritte anzustreben (vgl. unten, „Subjektive Einschätzung“).

› Die meisten Weiterbildungen sind im Bereich Management/Betriebswirtschaft (16%), Banken/Versicherungen (14%), Personalwesen/betriebliche Ausbildung (11%) sowie Informatik/Organisation (8.5%) und Marketing/Kommunikation (8.5%) angesiedelt. (N= 106, d.h. alle Befragten mit einer Weiterbildung in Form von Zertifikatskurs, Höhere Fachschule, Fachhochschule).

› Zwei Drittel der Weiterbildungen erfolgen berufsbegleitend, ein Drittel Vollzeit.

Unterstützung durch den Arbeitgeber:

>43% der Befragten, welche berufsbegleitend eine Weiterbildung absolvieren, werden gar nicht vom Arbeitgeber unterstützt (N=198).

Unterstützung mit Zeit	21.2%
Unterstützung finanziell	14.6%
Zeitliche und finanzielle Unterstützung	21.2%
Keine Unterstützung	42.9%

Subjektive Einschätzung der beruflichen Zukunft (Bewertung von Aussagen mit trifft zu/trifft nicht zu):

Bewertete Aussagen:	Aussage trifft zu		
	Frau	Mann	Gesamt
1. Ich habe noch keine konkreten Pläne für meine längerfristigen beruflichen Ziele.	49.2%	38.6%	46.4%
2. Ich bin zufrieden mit meiner beruflichen Situation und beabsichtige keine Änderung	27.4%	20.6%	25.6%
3. Ich will beruflich zugunsten meiner Familie bzw. der Familienplanung kürzer treten.	13.8%	6.6%	11.9%
4. Ich strebe gezielte Karriereschritte an.	54.7%	73.3%	59.6%

Für den Bericht

Eva Heinemann, Angestelltenpolitik / Ressort Jugend